

PROFIFOTO SPEZIAL

2024

NIKON Z-SYSTEM Z-NIKKORE

Mit FX- und DX-Format

Z für alle Fälle

Right Tools for the Job

The Professional's Choice

04

Nikon Galerie

Stefan Forster

12

08

Z-NIKKORE

Das Line-up

18



UNAUFHALTSAM

 Kristian Schuller

"We are the artists: we take the photos, we create the films—and Nikon gives us the tools that always deliver. The Z 9 is a high-resolution, high-speed, do-it-all wonder machine!"

KRISTIAN SCHULLER

Kristian Schuller



CAPTURE TOMORROW

Nikon Z 9

Erstklassiger, atemberaubender Autofokus, intelligente, simultane Motiverkennung. Es gibt keinen Algorithmus für Glück, aber ein ganzes System für Präzision. Mit der Z 9 gelingt jede Aufnahme. **Weitere Informationen finden Sie auf [nikon.de](https://www.nikon.de).**

BIS ZU 120 BILDER/S | REAL-LIVE-SUCHER | 45,7 MP VOLLFORMAT | DEEP-LEARNING AF | 8K-VIDEO



Sonderheft für professionelle Fotografie
erscheint bei PF Publishing GmbH
Muermeln 83b, 41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Geschäftsführender Gesellschafter

Thomas Gerwers

Redaktion

Thomas Gerwers DGPh (verantwortlich)
Redaktionsadresse:
Muermeln 83 B
41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Herstellung und Layout Henning Gerwers

Druck: D+L Reichenberg, Bocholt
(Unser Papier ist aus 100 % chlorfrei
gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Anzeigen

Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54

Konten Deutsche Bank Düsseldorf
(BLZ 300 700 10) Girokonto 2 032 779
Postbank Essen
(BLZ 360 100 43) 102 151-435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Alle Einsendungen
sind an die Verlagsanschrift zu richten.
Zugesandte Artikel können von der
Redaktion bearbeitet und gekürzt werden.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos usw. wird keine Haftung übernom-
men. Das Recht der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt. Alle in Profifoto
veröffentlichten Beiträge und Bilder sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nur
mit vorheriger Einwilligung des Verlages
nachgedruckt werden.

PROFIFOTO ist Mitglied der



www.tipa.com



Nikon Z-System Z-NIKKORE

**Das Line-up der
Nikon Z-NIKKORE
umfasst Objektive
von 14 bis 800 mm.**

**Wir stellen die
Highlight-Objektive
mit Z-Mount vor.**

Stefan Forsters Leidenschaft gilt schon
seit vielen Jahren der Landschafts-
fotografie. Anfang 2008 hat er seine
Passion zum Beruf gemacht und teilt seinen
Blick für das besondere Bild und seinen un-
begrenzten Enthusiasmus für die Fotografie
in seinen Kursen mit anderen. In einer neuen
Video-Serie erklärt der Nikon Ambassador aus
der Praxis, für die Praxis einige der Vorteile der
aktuell rund 30 Z-System-Objektive. Speziell
diesen Objektiven widmen wir in Kooperation
mit Stefan Forster diese Ausgabe von ProfiFoto
Spezial, denn: Die Wahl des richtigen Objektivs
macht den Unterschied beim Fotografieren aus.
Und gerade hier eröffnet das Z-Bajonett und
das geringe Auflagenmaß der Z-Modelle ganz
neue Möglichkeiten. Das Z-NIKKOR Line-up
ist extrem vielfältig und wächst ständig weiter.
Darunter sind hochlichtstarke Festbrennwei-
ten wie das 58 mm NOCT (f/0.95) oder das
400 mm f/2.8 sowie spezielle Objektive für die
Makrofotografie. Über den QR Code auf dieser
Seite kommen Sie direkt zu Nikons Youtube
Kanal mit den ausführlichen Videos zu diesem
Thema.



Die Redaktion



Jetzt neu:
ausführliche Videos zu
NIKKOR-Z-Objektiven
von und mit Profifotograf
Stefan Forster



Die Z 9 ist das Spitzenmodell der spiegellosen Z-Serie.
Sie vereint die modernsten Technologien von Nikon
und liefert die beste Foto- und Videoleistung



Mit FX- und DX-Format

Z für alle Fälle

Seit seiner Einführung im Jahr 2018 wuchs das Nikon Z-System auf aktuell sieben Kameramodelle, die mit Sensoren im FX-(Voll-) und DX-(APS-C) Format die gesamte Bandbreite denkbarer Anwendungen abdecken – vom Vlogger bis zum Foto- und Video-Profi.

Schon seit dem Start des Z-Systems nutzt Profifotograf Stefan Forster die spiegellosen Nikon Kameras, allen voran auch das Profimodell Z 9.

„Als Natur- und Landschaftsfotograf lege ich meist weite Strecken und viele Höhenmeter zu Fuß zurück. Darum sind das Gewicht und die Größe der Kamera das A und O. Seit ich im Herbst 2018 die Nikon Z 7 mein Eigen nennen durfte, bin ich extrem angetan von den Vorteilen der spiegellosen Kameras. Ich konnte mit dem Nikon Z-System das Gewicht und das Packvolumen halbieren und habe nun mehr Bewegungsfreiheit.

Was ich an den Z-Kameras am meisten liebe, ist der Sucher, den ich gerne mein „mobiles IMax“ nenne. Dank des Stabilisators kann ich oft auf mein Stativ verzichten. Verschlusszeiten von einer Fünftelsekunde aus der Hand sind nun problemlos machbar“, so der Profifotograf.

Nikon Z 9

Das spiegellose Top-Modell ist die Nikon Z 9. Die Profi-Kamera ist mit einem von Nikon-Ingenieuren entwickelten, mehrschichtigen 45,7

Die Z 6II ermöglicht das Aufnehmen von Filmsequenzen in Profiqualität und zeichnet sich zudem durch ihr großartiges Gesamtpaket an fotografischen Möglichkeiten aus



Die Z 7II ist die nächste Evolutionsstufe der preisgekrönten Z 7, die sich durch eine überragende Motiverfassung, hohe Auflösung und robuste Zuverlässigkeit auszeichnet

Megapixel CMOS-Vollformatsensor und einem EXPEED-7-Bildprozessor ausgestattet. Sie verfügt über Nikons bisher ausgereiftestes Autofokussystem und 3D-Tracking sowie professionelle Videofunktionen, ermöglicht Serienaufnahmen von bis zu 120 Bildern pro Sekunde und verzichtet auf einen mechanischen Verschluss zugunsten eines rein

elektronischen.

In Sachen Robustheit übertrifft die Kamera sogar die Werte der Nikon Profi-DSLRs. Das AF-System der Z 9 umfasst 405 automatische AF-Messfelder – fünfmal mehr als beim Schwestermodell Z 7II – und zehn AF-Messfeldmodi zur motivgerechten Einstellung. Die Deep-Learning-KI ermöglicht die gleichzeitige Erkennung von bis zu neun verschiedenen Motivtypen. In Kombination mit dem 3D-Tracking erkennt die Kamera Motive und reagiert unmittelbar auf Änderungen in Position, Ausrichtung und Geschwindigkeit – egal ob bei Menschen, Tieren oder Fahrzeugen. Die Z 9 ermöglicht 8K 24p bis 60p und 4K 24p bis 120p Filme sowie Zeitrafferfilme In-Kamera aufzunehmen. 8K-Filmmaterial mit 30p kann etwa 125 Minuten am Stück aufgezeichnet werden, RAW mit 20 Bildern/s in Serie, bis der Puffer voll ist.

Die Kamera ist mit einem vertikal und horizontal neigbaren 4-Achsen-Monitor ausgestattet und kann mehr als 1.000 Bilder in hochauflösendem RAW mit 20 Bildern/s in Serie aufnehmen. Auch Aufnahmen mit bis

Die Z 5 ist robust, leicht und einfach zu bedienen



Full-HD aus. Im HLG-Aufnahmeformat werden unterdessen mehr Details, ein größerer Dynamikumfang und höherer Kontrast aufgezeichnet. Nachbearbeitungen werden dadurch weitgehend überflüssig. Die Verbesserungen von Augen-AF und Tiererkennungs-AF sorgen für eine präzisere Fokussierung der Motive auch bei Videoaufnahmen. Diese AF-Funktionen sorgen auch beim Fotografieren für verbesserte Resultate und halten mit der gesteigerten Geschwindigkeit und Leistung der Kamera Schritt. Die Z 6II unterstützt Serienaufnahmen mit 14 Bildern/s bei 200 JPEGs oder 124 verlustfrei komprimierten Bildern im 12-Bit-RAW-Format.

Nikon Z 5

Das Einstiegsmodell in die Nikon Z-Vollformatklasse ist die Z 5. Die Kamera bietet einen CMOS-Vollformatsensor mit 24,3 Megapixeln und einem ISO-Spielraum von 100 bis 51.200, 4K-Video, den EXPEED-6-Prozessor und Hybrid-AF mit 273 Messfeldern. Der Augen-AF wird durch einen Tiererkennungs-AF ergänzt, der bei Katzen und Hunden funktioniert.

Alternativ zum neigbaren Touchscreen verfügt die Z 5 über den

zu 120 Bildern pro Sekunde bei ca. 11 MP in JPEG-Normalbildqualität mit voller AF/AE-Fähigkeit sind im Modus C+ möglich. Die Sensorabtastrate verhindert Rolling-Shutter-Verzerrungen. Belichtungszeiten von bis 1/32.000 s in Kombination mit der Möglichkeit, Aufnahmen bei ISO 64 aufzunehmen, erlauben das Arbeiten mit offener Blende selbst bei extrem hellem Licht.

Die Z 9 ist mit der aktuell hellsten (3000 Nit) elektronischen Sucheranzeige ausgestattet und vermeidet dank Dual-Stream-Technologie bei Serienaufnahmen jegliche Schwarz-Phasen.

wie das 3D-Tracking arbeitet, sowie eine präzisere Autofokussteuerung bei schwachem Licht. Dazu liefert der elektronische Sucher (EVF) mit ca. 3,69 Millionen Bildpunkten ein natürlicheres Bild mit hoher Bildwiederholrate und weniger Sucherabdunkelungen.

Z 6II

Die Z 6II gibt Videos für die Bildformate FX und DX in 4K/UHD und

Nikon Z 7II

Direkt unterhalb der Z 9 sind die Vollformatkameras Z 7II und Z 6II angesiedelt, die gleich zwei kombinierte Bildprozessoren der EXPEED 6 Generation nutzen. Die Z 7II ermöglicht bei Aufnahmeserien mit bis zu 10 Bildern/s in einer Aufnahme-sequenz bis zu 200 JPEG-Bilder mit voller Auflösung oder 77 verlustfrei komprimierte 12-Bit-RAW-Bilder. Der Autofokus der Z 7II bietet ein frei wählbares großes Messfeld (Wide-L) zur Erfassung der Augen von Menschen und Tieren, eine effektive Motivverfolgung, die ähnlich

Schnell, kompakt und einfach zu bedienen: Die Z50 ist eines von drei Z-Modellen mit DX-Sensor



FX- UND DX-FORMAT Z FÜR ALLE FÄLLE

von den Schwestermodellen übernommenen elektronischen Sucher mit 3,69 Millionen Bildpunkten. Die Einstiegerskamera bietet außerdem zwei SD-Speicherkartenfächer und einen 5-Achsen-Bildstabilisator.

Nikon Z 50

Die Nikon Z 50 war die erste Kamera der Z-Serie mit einem Sensor im DX-Format. Der APS-C Sensor bietet eine Auflösung von 20,9 Megapixeln und einen großen ISO-Bereich von 100 bis 51.200. Wie in den Vollformat-Modellen Z 7II und Z 6II arbeitet auch in der Z 50 der EXPEED 6 Bildprozessor. Der Hybrid-Autofokus mit 209 AF-Messfeldern, die horizontal und vertikal circa 90 % des Bildausschnitts abdecken, bietet Augen-AF und arbeitet bis -4 LW. Dank der Serienaufnahmefunktion mit bis zu elf Bildern/s (mit AF/AE) lassen sich auch dynamische Motive einfangen.

Nikon Z fc

Als Z im Klassik-Look bietet Nikon mit der Z fc ein weiteres Modell mit einem Sensor im DX-Format, dessen Gehäusedesign an die legendäre analoge Spiegelreflexkamera Nikon FM2 erinnert. Neben der Version mit silbernem Gehäuse ist jetzt auch eine Black Edition mit Belederungen in sechs exklusiven Farben verfügbar.

Technisch teilt die Kamera viele Features mit der Z 50, ermöglicht mit ihrem neig- und drehbaren Monitor aber anders als diese auch das Aufnehmen aus der Frosch- oder Aufsichtsperspektive.

Nikon Z 30

Mit der Z 30 hat Nikon außerdem eine Vlogging-Systemkamera im Programm. Sie nutzt denselben CMOS-Sensor im DX-Format mit 20,9 Megapixeln wie die beiden anderen DX-Format Z-Modelle und liefert detailreiche Filme und Fotos auch bei wenig Licht. Die elektronische Bildstabilisierung sorgt dafür, dass das Filmmaterial nicht verwackelt.



Die Z fc vereint klassisches Nikon-Kameradesign mit der innovativen Technologie der Z-Serie und ist auch in Schwarz erhältlich

Vlogger können lange Takes bis zu 125 Minuten aufzeichnen. Zeitrafferfilme sind ebenso möglich wie flüssige Zeitlupeaufnahmen in Full HD (120p). Serienaufnahmen mit 11 Bildern/s sind mit Nachführung von Schärfe und Belichtungsmessung machbar. Wie in den Schwestermodellen verfügt die Kamera über Augen- und Tiererkennungs-AF. Die Audioqualität ist dank des integrierten Stereomikrofons der Kamera hervorragend, ein externes Mikrofon kann alternativ angeschlossen werden.

Der neig- und drehbare Touchscreen-Monitor erleichtert das Filmen und Fotografieren aus verschiedenen Perspektiven. Einfaches Verbinden und Teilen ist über Bluetooth und WLAN mit der Nikon-App SnapBridge möglich. Über das mitgelieferte USB-C-Kabel kann die Z 30 konstant mit Strom versorgt und für Live-Streamings verwendet werden



Die Z 30 ist eine Vlogging-Kamera mit integriertem Stereomikrofon

Jetzt neu:
ausführliche Videos zu
NIKKOR-Z-Objektiven
von und mit Profifotograf
Stefan Forster



Right Tools for the Job

The Professional's Choice

Seit der Schweizer Profifotograf Stefan Forster im Herbst 2018 das Nikon Z-System für sich entdeckt hat, ist er von den Vorteilen des spiegellosen Systems überzeugt, vor allem, was die Objektiv betrifft.

Das Z-NIKKOR Line-up ist sehr vielfältig und wächst ständig weiter. Aktuell sind es rund 30 NIKKOR-Objektive, welche ohne Adapter an den spiegellosen Nikon Kameras genutzt werden können.

Zooms

Die Hälfte aller aktuellen Z-NIKKORE sind Zoom-Objektive für ganz unterschiedliche Einsatzzwecke. „Wenn man möglichst flexibel sein möchte, bieten diese Zoom-Objektive die beste Option. Der Mythos, dass variable Brennweiten zwingend eine schlechtere Qualität als Festbrennweitenobjektive aufweisen, ist längst passé“, so Profifotograf Stefan Forster.

Er weiß: „Ist ein Architekturfotograf klassisch eher weitwinklig unterwegs, beispielsweise mit dem Z 14-24 mm, finden die Tier- und Sportfotografen ihre Motive meist dank langer Telezooms wie dem Z 100-400 mm. Ein Reportagefotograf ist mit Standard-Zooms wie dem Z 24-70 mm f/2.8 gut bedient, und in der Reisefotografie, wo man mit einer möglichst kompakten Ausrüstung unterwegs sein möchte, bieten sich Z-NIKKORE wie das Z 24-120 mm oder das leichte Z

24-200 mm Zoom an. So gibt es also für alle Situationen das passende Nikon Objektiv.“

An den spiegellosen Nikon Kameras mit DX-Sensor, also zum Beispiel einer Z fc oder Z 50, können auch die Objektive für das größere FX-Sensorformat genutzt werden. Bei gleicher Brennweite ergibt sich dann ein 1,5-facher Verlängerungsfaktor.

Z-Mount

Der Durchmesser des klassischen F-Mounts der Nikon DSLRs beträgt 47 mm. Dieses Bajonett wurde Ende der 1950er Jahre mit der Nikon F Kamera eingeführt und blieb im Wesentlichen bis heute bestehen. Beim 2018 eingeführten spiegellosen Nikon Z-System wurde der Durchmesser auf 55 mm vergrößert – der größte Bajonett-Durchmesser aller Vollformatkameras. Stefan Forster: „Der Vorteil eines großen Mount-Durchmessers ist, dass das Licht effektiver vom Objektiv auf den Sensor geleitet werden kann, so dass es bestmöglich telezentrisch auftritt. So kommt mehr Licht im rechten Winkel auf dem Sensor an, was die Schärfleistung und die Vignettierung am Bildrand sichtbar verbessert. Aber nicht nur der Bajonett-Durchmesser wurde für das Z-System ver-

Der Z-Mount hat mit 55 mm den größten Durchmesser aller Vollformatkameras

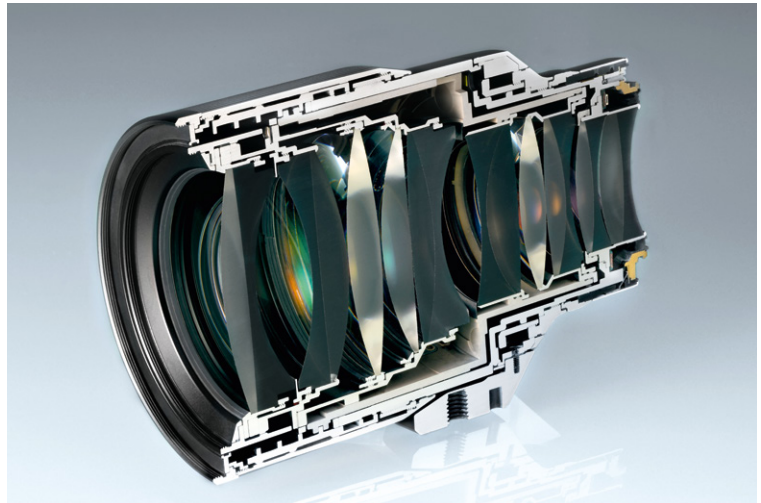
bessert: Weil durch den Wegfall des klassischen Schwingspiegels Platz geschaffen werden konnte, verringerte sich das Auflagemaß um rund zwei Drittel. Während die Distanz zwischen dem Sensor und dem Anschluss des Objektivs bei den Nikon Spiegelreflexkameras 46,5 mm misst, schrumpfte das Auflagemaß bei den spiegellosen Z-Modellen auf gerade noch 16 mm. Das ist aktuell das kürzeste Auflagemaß unter allen Vollformat-Systemkameras, wodurch Licht noch präziser auf den Sensor gelenkt werden kann.

Der größte Bajonett Durchmesser und das kürzeste Auflagemaß unter den aktuellen Vollformatkameras sind daher entscheidende konstruktive Vorteile der spiegellosen Nikon-Kameras gegenüber anderen Systemen. So kann noch mehr Licht noch präziser vom Objektiv zum Sensor gelangen. „Zusammen mit den Z-NIKKOR Objektiven bringt das genau die Qualität, die ich in meinem Beruf benötige – zur Freude von mir und meinen Kunden!“, so Stefan Forster.

Glassorten

Als Nikon 1917 gegründet wurde, war das Kerngeschäft die Entwicklung und der Vertrieb von optischen Gläsern, welche anfangs vor allem für Mikroskope und Ferngläser eingesetzt wurden. Dank dieser über hundertjährigen Erfahrung werden Nikon Linsen heute überall dort eingesetzt, wo höchste optische Präzision entscheidend ist, zum Beispiel bei medizinischen Geräten oder in Wafern zur Mikrochip-Produktion.

Asphärische Linsen, wie hier im Querschnitt durch das Z 58 mm 0,95 Noct zu sehen, sorgen dafür, unerwünschte Effekte wie Koma schon bei Offenblende zu reduzieren und ermöglichen kompaktere Konstruktionen



In modernen NIKKOR-Objektiven sind unterschiedliche Glassorten in mehreren Linsengruppen untergebracht, die perfekt aufeinander abgestimmt sind. Die bekannteste Glassorte ist das legendäre Nikon ED- und Super ED-Glas. Diese Spezialgläser weisen eine stark reduzierte Streuung der Lichtstrahlen über das gesamte Spektrum auf und tragen wesentlich zu einer effektiven Korrektur von Farbfehlern bei. ED-Glas-Linsen ermöglichen eine bemerkenswert scharfe, kontrastreiche Abbildung, auch bei Offenblende und hoher Lichtstärke.

Eine andere Nikon-Innovation ist Fluoritglas, das bei einigen Objektiven der Z-NIKKOR S-Linie genutzt wird. Fluorit ist ein monokristallines optisches Material, das über eine hohe Lichtdurchlässigkeit sowohl im infraroten als auch im ultravioletten Bereich des Spektrums verfügt. Mit seinen hervorragenden anomalen Dispersionseigenschaften sorgt Fluorit dafür, dass das sekundäre Spektrum und die chromatische Aberration innerhalb des sichtbaren Lichtspektrums effektiv kompensiert werden, was sich bei längeren Brennweiten schwieriger gestaltet. Es ist auch erheblich leichter, als herkömmliches optisches Glas, und ermöglicht deshalb die Konstruktion leistungsstärkerer Objektive mit geringerem Gewicht.

Eine neue Glassorte sind die SR-Linsen, die speziell die kurzwelligen

Lichtstrahlen kontrollieren und damit ebenfalls gezielt die chromatische Aberration mindern.

Linsen

Aber auch die Form der einzelnen Linsen ist entscheidend für die Bildqualität. Hier kommen gezielt asphärisch geschliffene Linsen zum Einsatz. Bei asphärischen Linsen weist mindestens eine der Oberflächen eine von der Kugelform abweichende Oberfläche auf, die Koma und andere unerwünschte Effekte schon bei Offenblende reduziert. Die Linsen eignen sich insbesondere zur Korrektur der Verzeichnung von Weitwinkelobjektiven und ermöglichen leichtere, kompaktere Konstruktionen, da eine asphärische Linse mehrere herkömmliche (sphärische) Linsen ersetzen kann.

Bei einigen Superteles kommt außerdem eine Phasen-Fresnel-Linse zum Einsatz, wie man sie von Scheinwerfern kennt, in denen sie das Licht bündeln. Das AF-S NIKKOR 300 mm f/4 E PF ED war das erste Nikon-Objektiv, bei dem eine Phasen-Fresnel-Linse zum Einsatz kam. Beugungslinsen nach dem Phasen-Fresnel-Prinzip weisen eine Reihe konzentrischer Ringe auf. Jeder dieser Ringe fokussiert ein anderes Lichtspektrum und eine andere Lichtrichtung. Das Ergebnis sind deutlich leichtere und kompaktere Objektive mit herausra-

NIKKOR Z 400 mm f/4,5 VR S



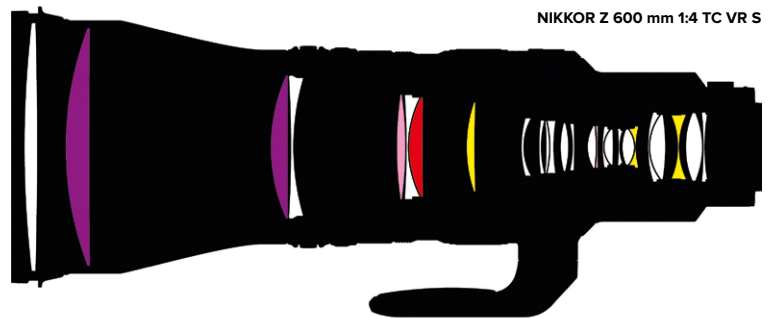
■: ED glass element ■: Super ED glass elements
■: SR glass element

gender optischer Leistung. So verfügt auch das 800 mm f/6.3 des Nikon Z-Systems über eine solche hochpräzise Speziallinse.

Vergütungen

Wenn ein Lichtstrahl von einem optischen Element in ein anderes übertritt, wird es aufgrund der Lichtbeugung beziehungsweise -brechung in unterschiedliche Wellenlängen aufgefächert, so wie bei Glasprismen, die Lichtstrahlen in ein regenbogenmäßiges Spektrum aufsplitten. Bei einem Objektiv sollen jedoch alle Lichtstrahlen punktgenau auf dem Sensor landen. Nur so sind eine perfekte Schärfe und knackige Kontraste gewährleistet. Hier helfen die speziell entwickelten Glassorten und auch der gezielte Einsatz von asphärischen Linsen. Zusätzlich kommen Vergütungen der Linsen zum Einsatz. Diese Beschichtungen verringern die Aufspaltung der Lichtstrahlen und sorgen gleichzeitig dafür, dass die Strahlen an der Linsenoberfläche nicht reflektiert werden und keine Geisterbilder entstehen.

Eine von Nikon entwickelte Beschichtung, die Reflexe an den Linsenoberflächen über einen großen Bereich des Lichtspektrums effektiv reduziert, ist die Nanokristallvergütung. Sie ist besonders wirksam gegen Geister-



NIKKOR Z 600 mm 1:4 TC VR S

■: Fluorites

■: ED glass elements

■: SR glass elements

■: Super ED glass element

bilder, die durch rotes Licht hervorgerufen werden, und gegen Reflexe von Licht, das schräg auf die Linsenoberflächen trifft.

Eine weitere Spezialvergütung ist Nikons ARNEO-Vergütung. In Kombination mit der Nanokristallvergütung unterbindet die ARNEO-Beschichtung sehr effektiv die Spiegelung von senkrecht auf die Linse fallenden Lichtstrahlen. Dies ermöglicht die Aufnahme von Bildern mit herausragender Klarheit, selbst wenn sich eine Lichtquelle im Bildausschnitt befindet. Das erste Mal im NIKKOR Z 400 mm 1:2.8 TC VR S (und jetzt auch im Z 600mm 1:4 TC VR S) eingesetzt, ist die Meso Amorphe Vergütung die ak-

tuell effektivste Technologie gegen Geisterbilder und Flares. Eine spezielle Schutzbeschichtung ist die Fluorvergütung. Diese verändert die Oberflächenspannung der Frontlinse so, dass Wassertropfen und sogar Ölspritzer abperlen. So lässt sich die Frontlinse auch einfacher reinigen, sollte mal etwas Regen darauf getropft sein.

Stefan Forster: „Grundsätzlich sind alle Z-NIKKORE gegen ein paar Regentropfen abgedichtet, und manch einem Fotografen macht der Regen vielleicht mehr zu schaffen als seiner Ausrüstung.“

AF Antrieb

Wie bei den AF-S Objektiven für Spiegelreflexkameras ist bei allen Z-NIKKOREN (bis auf das manuelle Noct) der Autofokus-Motor im Objektiv verbaut. „Über die Kommunikationspins an Objektiv und Kamera erfährt das AF-Modul, in welche Richtung der Motor im Objektiv sich drehen soll. Das geht irrsinnig schnell und ist praktisch unhörbar“, so Forster.

Die Z-NIKKORE sind teilweise sogar mit zwei STM Schrittmotoren ausgestattet. Diese arbeiten extrem akkurat und können gleich zwei Linsen oder Linsengruppen zum Fokussieren unabhängig voneinander ansteuern. Stefan Forster: „Das macht die Fokussierung nicht nur schneller, sondern verbessert auch die Naheinstellgrenze des Objektivs. Gerade bei Zoom-Objektiven und längeren

Die S-Line NIKKORE sind nicht nur optisch hervorragend, sondern verfügen auch über besonders gute Abdichtungen



Brennweiten ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil.“

Weil dank dieser superleisen Motoren die Fokusverstellung praktisch lautlos erfolgt, kann auch beim Filmen fokussiert werden, ohne dass dabei ein störendes Geräusch entsteht und mit aufgezeichnet wird.

Der Einsatz zweier AF-Motoren dient neben der Steigerung der Präzision und der Geschwindigkeit auch der effizienten Verminderung des sogenannten Focus Breathing. So nennt man das Phänomen, welches beim Verstellen der Schärfe bei gleichbleibendem Bildausschnitt die Größe der abgebildeten Objekte verändert. Stefan Forster: „Vor allem beim Filmen, oder wenn man später ein Focus-Stacking aus mehreren Aufnahmen machen möchte, ist dieser Effekt sehr störend. Bei den NIKKOR-Z-Objektiven konnte dank verschiedener, konstruktionsbedingter Faktoren das Focus Breathing auf ein Minimum reduziert werden“, so der Profi.

Konstruktives

NIKKORE, wie das Z 70-200 mm f/2.8, haben eine Innenfokussierung. „Das bedeutet einfach ausgedrückt, dass sich beim Fokussieren am Objektiv äußerlich nichts verändert. Das ist konstruktiv aufwändiger zu realisieren, bietet aber die Vorteile, dass das Objektiv beim Zoomen seine Größe nicht verändert und dass sich ein aufgesetzter Filter beim Fokussieren nicht dreht, was zum Beispiel bei einem Verlaufs- oder einem Polarisationsfilter wichtig ist“, so Stefan Forster. „Innenfokussierte Objektive kann man außerdem an eine Auto-scheibe oder das Glas eines Aquariums halten.“

So genannte außenfokussierte Objektive sind zwar günstiger in der Entwicklung und Produktion, bieten aber nicht den gleichen Komfort wie jene mit Innenfokussierung.

Praxis-Tipps

Stefan Forster: „Egal für welches Objektiv man sich entscheidet: Wichtig ist, dass es einen bei seiner Arbeit unterstützt und man damit zu

Die Z-NIKKORE sind teilweise mit zwei STM Schrittmotoren ausgestattet. Diese können extrem akkurat angesteuert werden



den gewünschten Resultaten kommt. Manchmal muss man dabei Kompromisse eingehen, zum Beispiel aufgrund der Größe des Objektivs oder vielleicht auch wegen des eigenen Budgets. Aber keine Angst: Mit einem Original NIKKOR-Z-Objektiv kann man nicht wirklich etwas falsch machen“. Aktuell ist die Z 9 die ständige Begleiterin des Fotografen: „Meine momentan unter anderem genutzten Objektive sind das Z 14-30 mm f/4.0 Ultraweitwinkel, das sehr leichte Z 24-70 mm f/4.0 und das Z 100-400 mm f/4.5-5.6.“

S-Line

Die NIKKOR-Z-Objektive mit einem besonders hohen Qualitätsstandard erkennt man übrigens an der Zusatzbezeichnung S-Line. Diese Objektive sind nicht nur optisch hervorragend, sondern verfügen auch über besonders gute Abdichtungen und die entsprechenden Linsenvergütungen. Stefan Forster: „Objektive ohne das „S“ an der Seite sind deswegen noch lange nicht schlecht. Geht man auf eine Klettertour, so ist das sehr leichte Z 14-30 mm f/4.0 Weitwinkel-Objektiv vielleicht besser geeignet, als das schwerere NIKKOR Z 14-24 mm mit Lichtstärke f/2.8. Wer gerne in der Dämmerung oder sonst bei wenig Licht fotografiert beziehungsweise Porträts mit möglichst kleiner Schärfentiefe macht, sollte lichtstarke Objektive ins Auge fassen. Bei den

Zoom-Objektiven sind das die „Holy Trinity“ mit durchgehender maximaler Blendenöffnung von f/2.8: Z 14-24 mm f/2.8, Z 24-70 mm f/2.8 und Z 70-200 mm f/2.8. Oder, zum Beispiel für Porträts, das Z 85 mm f/1.8.“ Forster weiß aus der Praxis: „Wer vor allem in der Landschaft unterwegs ist, dem ist es vielleicht wichtiger, eine etwas leichtere Fototasche zu haben. Dann ist die Lichtstärke der Objektive eher zweitrangig und man kann sich bei der Objektivwahl auf die Brennweite konzentrieren. Das Z-NIKKOR 24-120 mm f/4 etwa ist extrem flexibel.“

Tatsächlich stehen das Gewicht und die Größe eines Objektivs in den meisten Fällen im direkten Zusammenhang mit der maximalen Blendenöffnung: Ein lichtstarkes Objektiv benötigt in der Regel größere und damit auch schwerere Linsen. „Das 58 mm NOCT mit seiner extremen Lichtstärke von f/0.95 wiegt stolze zwei Kilo, während das neue Z 28-75 mm f/2.8 nur ein Viertel davon wiegt“, so Stefan Forster. „Oder nehmen wir das Standard-Zoom Z 24-70 mm f/4.0, das nur 500 Gramm wiegt und dabei sehr kompakt ist. Sein lichtstärkeres Pendant, das Z 24-70 mm f/2.8, bietet mehr Lichtstärke, eine etwas höhere Abbildungsleistung, eine LCD-Anzeige und Funktionstasten – wiegt aber rund 800 Gramm. Und das beste Objektiv ist immer das, was man dabei hat.“

NIKON GALERIE



Nikon Z 7, NIKKOR Z 24-70 mm 1:2,8 S, 24 mm, 1/13 Sek., f/8, ISO 64

Stefan Forster

Den Weg zur Fotografie entdeckte Stefan Forster über seine Liebe zur Natur. Sein erster fotografischer Erfolg war mehr ein Zufall. Es gelang ihm, einen seltenen Kugelblitz zu fotografieren und damit in sämtlichen Medien zu erscheinen. Daraufhin reiste Stefan Forster zum ersten Mal nach Island, um alleine und zu Fuß das Hochland zu durchqueren. Die Kamera war damals nur ein kleiner Teil der Ausrüstung. Bei den darauffolgenden Reisen wurde die Fotografie jedoch immer wichtiger. Heute bestimmt sie die Art seines Reisens komplett. Sein Standardobjektiv ist das lichtstarke NIKKOR Z

24-70 mm 1:2,8 S. „Es bietet eine enorme Detailschärfe und insbesondere auf kurze Distanzen eine Abbildungsleistung, wie sie bislang von keinem Objektiv mit diesem Brennweitenbereich erreicht werden konnte“, so der Fotograf. Für weitere Bildwinkel nutzt er unter anderem mit dem NIKKOR Z 14-24 mm 1:2,8 S ein weiteres Objektiv der 2,8er Reihe. „Das Weitwinkelzoom ist relativ kompakt und mit 650 Gramm auch vergleichsweise leicht“, so Forster.







Jetzt neu:
ausführliche Videos zu
NIKKOR-Z-Objektiven
von und mit Profifotograf
Stefan Forster



Nikon Z 9, NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S, 300 mm, 1/160 Sek., f/5,3, ISO 1600



Nikon Z 7II, NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR
S, 150 mm, 1,3 Sek., f/11, ISO 64



Nikon Z 9, NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S, 260 mm, 1/200 Sek., f/13, ISO 125



Stefan Forster bereist seit 2008 rund sechs Monate im Jahr die Welt auf der Suche nach dem perfekten Licht. Er hat sich voll und ganz der Landschaftsfotografie verschrieben. Menschenleere Gegenden, extreme Wetterstimmungen, Gletscher- und Eislandschaften, karge, mit Dünen überzogene Wüsten und in letzter Zeit vermehrt auch die Schweizer Alpen: Das sind genau die Motive, für die er jede Strapaze auf sich nimmt. „Das NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S ist eines meiner Lieblingsteleobjektive. Es ist extrem leicht und klein

und deshalb eigentlich immer mit dabei. Die Schärfe ist so überragend, dass ich nicht darauf verzichten kann. Ich nutze es vor allem für Details in der Landschaft oder Tieraufnahmen in naher Distanz.“

Für größere Entfernungen greift Stefan Forster zum NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S, das mit einer Länge von nur rund 22 cm und einem Gewicht von unter 1,5 kg auf seinen Exkursionen stets einen festen Platz in seinem Fotorucksack hat.





Nikon Z 9, NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S, 33,50 mm, 3 Sek., f/13, ISO 64



Nikon Z 9, NIKKOR Z 17-28 mm 1:2,8, 18 mm, 1 Sek., f/10, ISO 64

Schon vor seinem Einstieg in die Berufsfotografie eröffnete Stefan Forster ein Kurszentrum für Fotografie und Fotoreisen. Dieses führt er nun seit 13 Jahren und kann dadurch seine einzigartigen Reisen quersubventionieren. Stefan Forster: „Mit dem heutigen Erlös aus dem Bilderverkauf wäre dies nicht mehr finanzierbar. Seit 2014 bin ich auch stark in der Luftfotografie und Videografie aktiv. Dadurch erhalte ich vermehrt Aufträge von BBC und weiteren Naturfilmproduzenten.“

Bei Makroaufnahmen setzt er auf das NIKKOR Z MC 105 mm 1:2,8 VR S, das ihm im Vergleich mit dem 50

mm Makro eine größere Aufnahmedistanz bei gleichem Abbildungsmaßstab bietet. Das Froschfoto entstand aus 29 cm Entfernung. Alternativ nutzt Forster für Aufnahmen wie diese auch das universellere NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S, dessen Naheinstellgrenze über den gesamten Brennweitenbereich bei nur 35 cm liegt. Stefan Forster: „Das entspricht dank des maximalen Abbildungsmaßstabs von 1:2,6 schon fast einem Makro-Objektiv.“ Für weite Landschaften empfiehlt der Profi das NIKKOR Z 17-28 mm 1:2,8, das mit gerade mal 450 Gramm das aktuell leichteste Weitwinkelzoom im Z-System ist.



Jetzt neu:
ausführliche Videos zu
NIKKOR-Z-Objektiven
von und mit Profifotograf
Stefan Forster



Z-NIKKORE

Das Line-up

Profis wissen: Die Wahl des richtigen Objektivs kann entscheidend für das Bildergebnis sein. Das Line-up der Nikon Z-NIKKORE umfasst Objektive von 14 bis 800 mm. Wir stellen einige der Highlight-Objektive mit Z-Mount vor.

Seit es Zooms für den professionellen Einsatz gibt, sind Objektive mit durchgehender Lichtstärke äußerst gefragt. Der Vorteil dabei: „Bleibt die maximale Lichtstärke über den gesamten Zoombereich gleich, verstellt sich die Blendenzahl nicht, wenn man die Brennweite ändert. Speziell, wer manuell belichtet, schätzt es, wenn die Bildresultate nicht plötzlich dunkler werden, sobald man in den Telebereich zoomt“, so Stefan Forster.

2.8er Trinity

Bereits 1987 stellte Nikon das 35-70 mm 1:2,8 AF-D Standard Profizoom vor. Es war das erste Autofokus Zoomobjektiv dieser Art mit durchgehender Lichtstärke von 1:2,8 von Nikon, das seinen aktuellen Nachfolger im NIKKOR Z 24-70 mm 1:2,8 S für das spiegellose Z-System gefunden hat. Zusammen mit dem NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S für den Telebereich und dem Ultraweitwinkel NIKKOR Z 14-24 mm 1:2,8 S stellen diese drei 2,8er Objektive die

„Holy Trinity“ dar, die alle zur S-Serie gehören.

NIKKOR Z 14-24 mm 1:2,8 S

Das komplett neu gerechnete NIKKOR Z 14-24 mm 1:2,8 S hat, im Gegensatz zu seinem Pendant mit F-Mount, eine plane Frontlinse. Diese bietet den Vorteil, dass die Verwendung von Filtern einfacher geworden ist. „Zudem ist eine nicht konvexe Frontlinse auch besser geschützt, sollte mal ein Malheur passieren“, so Profifotograf Stefan Forster. „Das Objektiv ist relativ kompakt und mit 650 Gramm auch leichter als die F-Mount-Version.“

Das optische System besteht aus 16 Linsen in 11 Gruppen, einschließlich vier ED-Glas-Linsen, drei asphärischen Linsen, Linsen mit Nanokristall- und ARNEO-Vergütung und einer Fluorvergütung auf der Frontlinse. Das FX Objektiv ist innenfokussiert und kann – wie immer gemessen ab der Sensorebene – ab einem Motivabstand von 28 cm scharfstellen.



NIKKOR Z 14-24 mm 1:2,8 S

NIKKOR Z 24-70 mm 1:2,8 S

Wie auch die beiden anderen Objektive der 2,8er Reihe verfügt das 14-24 mm über ein OLED Display, das auf Knopfdruck unterschiedliche Informationen anzeigen kann. Das neue Design ermöglicht die Verwendung von 112-mm-Schraubfiltern in Verbindung mit der mitgelieferten speziellen Gegenlichtblende. In das hintere Filterfach können bei Bedarf Folienfilter eingesetzt werden. Funktionstasten und ein Funktionsring lassen sich mit unterschiedlichen Funktionen belegen.

Stefan Forster: „Natürlich kann dieses Ultraweitwinkel auch für Architektur und überraschende Porträts genutzt werden. Eine der größten Fange-meinden hat es aber in den Reihen der Nachtfotografen gefunden und gilt als Liebling aller Milchstraßen-Anbeter, denn Punktlichtquellen wie Sterne oder Straßenlaternen werden auch am Bildrand noch nahezu unverzerrt abgebildet. Und natürlich hilft die hohe Lichtstärke von 1:2,8, alle Sterne oder etwa Nordlichter eindrucklich einzufangen.“

NIKKOR Z 24-70mm 1:2,8 S

Das Z 24-70 mm 1:2,8 S ist für viele Profis und engagierte Amateure DAS Standardobjektiv schlechthin. Es brilliert mit einer hervorragenden Schärfe über den gesamten Bildbereich, bietet eine enorme Detailschärfe und insbesondere auf kurze Distanzen eine Abbildungsleistung, wie sie bis-

lang von keinem Objektiv mit diesem Brennweitenbereich erreicht werden konnte. Die Naheinstellgrenze liegt, unabhängig von der gewählten Brennweite, bei nur 38 cm. Bei 70 mm Brennweite ergibt das einen Abbildungsmaßstab von 1:4,5, was gerade bei Reportagen oder in der Natur sehr praktisch sein kann.

Auch punktförmige Lichtquellen werden detailgetreu wiedergegeben – ein Verdienst der aufwändigen Konstruktion aus 17 Linsen in 15 Gruppen. Der kombinierte Einsatz von ARNEO- und Nanokristall-Vergütung bewirkt eine effektive Reduzierung von Streulicht und Geisterbildern, auch bei Lichteinfall aus sehr unterschiedlichen Winkeln.

Wie bei den beiden anderen Trinity Objektiven können der Funktionstaste aktuell bis zu 21 verschiedene Funktionen zugewiesen werden. Stefan Forster nutzt zum Beispiel gerne die Belichtungsspeicherungsfunktion. Über den Einstellring kann die Blende praktisch geräuschlos verstellt oder eine Belichtungskorrektur vorgenommen werden.

Hochauflösende Objektive sind manchmal anfällig für Abbildungsfehler, wie etwa Farbsäume, insbesondere im Nahbereich. Deshalb verfügt das NIKKOR Z 24-70 mm 1:2,8 S über ein neues Multi-Fokussierungssystem, das aus zwei AF-Antriebs-einheiten besteht, die präzise synchronisiert sind, um eine schnelle und akkurate Autofokussierung zu ermöglichen und nebenbei Aberrationen über den gesamten Zoombereich deutlich zu reduzieren.

Nikons Schrittmotor (STM) sorgt für eine reibungslose, schnelle und leise

Autofokussierung bei der Aufnahme von Fotos und Videos. „Wo Kamerageräusche stören oder verboten sind – Straßenfotografie, Hochzeiten, Zeremonien, Pressekonferenzen und Videoproduktionen – ist dies ein klarer Vorteil“, so Forster.

NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S

Das dritte Objektiv im Trinity-Bund ist das 70-200-mm-Telezoom, natürlich ebenfalls mit einer durchgehenden Lichtstärke von 1:2,8, das sich für sehr viele Einsatzgebiete wie etwa Sport, Konzerte, Hochzeiten, Wildtiere, Porträts, Landschaften und vieles mehr eignet.

Der Autofokus arbeitet schnell, präzise und lautlos und erfasst jedes Detail einer Szene. Zudem bietet das Telezoom die umfassendste optische VR-Bildstabilisierung in der Geschichte der NIKKOR-Wechselobjektive. Das NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S setzt damit einen beeindruckenden neuen Standard für lichtstarke Telezoom-Objektive, die für die nächste Generation der modernen spiegellosen Kameras von Nikon optimiert sind.

Das optische System besteht aus 21 Linsen in 18 Gruppen (einschließlich sechs ED-Glas-Linsen, zwei asphärischen Linsen, einer Fluoritlinse, einer SR-Glas-Linse, Linsen mit Nanokristall- und ARNEO-Vergütung und einer Frontlinse mit Fluorvergütung). Dank SR-Glas gelingt eine besonders effektive Farbfehlerkorrektur für die sonst nur schwer kompensierbaren blauen, also kurzwelligen Anteile des Spektrums. Sie erzielen schärfere Bilder und einen höheren Kontrast.

NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S



Die schnelle Scharfstellung wird, wie beim 24-70 mm, durch ein Multifokus-System garantiert. Nebst einem rasanten Autofokus ermöglicht diese Technik auch die sehr kurze Naheinstellgrenze von 50 cm bei 70 mm respektive einem Meter bei 200 mm Brennweite.

Stefan Forster: „Die Objektfreistellung, etwa bei Porträts, aber auch bei Details in der Landschaft, wirkt bei Blende 2,8 extrem plastisch, und das Bokeh, also die Unschärfe des Hintergrundes, ist wunderschön weich. Neben dem Funktionsring und dem OLED-Informationsdisplay bietet das Z 70-200 mm 1:2,8 VR S sogar zwei Funktionstasten, was das Handling noch angenehmer gestaltet. Das NIKKOR Z Teleobjektiv wirkt mit seiner Länge von rund 22 cm erstaunlich kompakt für diesen Brennweitenbereich. Dank Innenfokussierung und Innenzoom verändert sich die Länge auch beim Zoomen nicht. Das Gewicht von 1,4 Kilo lässt problemlos auch das Fotografieren aus der Hand zu“, so der Natur- und Landschaftsfotograf.

NIKKOR Z 24-70 mm 1:4 S

Das Z 24-70 mm 1:4 S war das erste Zoom NIKKOR-Objektiv überhaupt, das für das spiegellose Nikon Z-System vorgestellt wurde.

„Was das Z 24-70 mm 1:4 S für viele zum beliebten „immer-drauf“-Objektiv macht, ist seine sehr kompakte Länge von nur 88,5 mm bei eingezogenem Tubus. Das Objektiv kann nämlich für den Transport eingefahren werden, was seinen Platzbedarf im Rucksack beträchtlich verkleinert. Zum Fotografieren kann man das 24-70 mm dann durch Drehen des Zoomrings

NIKKOR Z 24-70mm 1:4 S



NIKKOR Z 28-75 mm 1:2,8



wieder in Fotostellung bringen. Beim Zoomen ändert sich allerdings die Größe des Objektivs. Verblüffend ist die Naheinstellgrenze von gerade mal 30 cm“, so Stefan Forster. Vier asphärische Linsen, davon eine aus ED-Glas, und ein hervorragend aufeinander abgestimmtes optisches System führen zu einer perfekten Schärfe ohne Farbsäume. „Im direkten Vergleich zum 24-70 mm 1:2,8 punktet die lichtschwächere 1:4.0 Version außerdem mit einem kleineren Preis, verzichtet aber auf das OLED-Display, eine Funktionstaste, den Funktionsring und die noch bessere Abbildungsleistung der lichtstärkeren Version“, fasst Forster seine Eindrücke zusammen.



NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S

NIKKOR Z 28-75 mm 1:2,8

Gegenüber dem Z 24-70 mm 1:4 S kann das Z 28-75 mm 1:2,8 mit der höheren, konstanten Lichtstärke punkten, bietet aber ein im Weitwinkelbereich verkürztes Brennweiten-spektrum.

Trotz seiner Lichtstärke ist auch dieses Objektiv erstaunlich leicht und kompakt. Zwar bietet es nicht ganz die gleich hohe Abbildungsqualität wie das Z 24-70 mm 1:2,8 S, doch das Preis-Leistung-Verhältnis ist günstiger. Dafür verzichtet das Z 28-75 mm 1:2,8 auf Funktionstasten, ein OLED-Display und den Funktionsring und gehört nicht zur S-Serie. Dennoch ist es innenfokussiert und verfügt über Abdichtungen gegen Feuchtigkeit und Staub.

NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S

Auch das 24-120 mm Zoom-Objektiv hat bei Nikon eine lange Tradition. Das erste Autofokus NIKKOR mit diesem Brennweitenbereich, das AF Zoom Nikkor 24-120 mm 1:3,5-5,6D IF, wurde bereits 1996 vorgestellt. Damals wie heute war und ist es wegen seinem fünffach Zoombereich vor allem bei Reise- und Reportagefotografen beliebt. In dem Vierteljahrhundert, welches zwischen dem ersten 24-120 und dem jetzigen NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S liegt, sind jedoch enorme Entwicklungsschritte erfolgt. Stefan Forster: „In den 1990er Jahren waren Zoom-Objektive vor allem bei Profis noch verpönt, heute ist die optische Qualität hingegen so gut, dass sich selbst ein Fünffach-Zoomobjektiv nicht mehr verstecken muss.“

Das NIKKOR Z 24-120 mm 1:4 S gehört zu den S-Line Objektiven. Den geräuschlosen Einstellring kann man für die Wahl von Blende, ISO und Belichtungskorrektur verwenden. Zudem lassen sich der Fn-Taste des Objektivs bevorzugte Funktionen zuweisen. Für eine schnelle Autofokusleistung sorgt das Z-Multi-Focusing-System mit zwei präzise synchronisierten AF-Antriebsseinheiten.

Dank der kurzen Naheinstellgrenze von nur 35 cm im gesamten Brennweitenbereich ergibt sich ein maximaler Abbildungsmaßstab von 1:2,6. Stefan Forster: „Das ist schon fast ein Makro-Objektiv.“

NIKKOR Z 14-30 mm 1:4 S

Die Königin unter den Weitwinkel-Objektiven des Nikon Z-Systems ist zwar definitiv das oben genannte Z 14-24 mm 1:2,8 S, leichter und mit einem größeren Zoombereich ausgestattet ist jedoch das NIKKOR Z 14-30 mm mit durchgehender maximaler Lichtstärke von 1:4,0 S eine interessante Alternative. Stefan Forster: „Mit nur 485 Gramm Gewicht kann das Objektiv der S-Serie auch dann ohne Reue mitgenommen werden, wenn nicht sicher ist, ob man es denn auch wirklich benötigt. Um im Rucksack oder der Fototasche noch weniger Platz einzunehmen, kann das 14-30 mm 1:4 in eine Transportposition gebracht werden.“

Bei aller Leichtigkeit verfügt es über 14 Linsen in 12 Gruppen einschließlich vier ED-Glas-Linsen, vier asphärischen Linsen und solchen mit Nanokristallvergütung.

Stefan Forster über seine Erfahrungen: „Will man so richtig mit der Tiefenwirkung spielen, stellt das 14-30 mm Objektiv ab 28 cm Entfernung scharf. Das Multi-Focusing System dieses Objektivs ermöglicht ein unglaublich flüssiges und präzises Scharfstellen. Die leise Scharfstellung geschieht innenfokussiert, was den Einsatz von Filtern (82 mm) begünstigt. Auch das Zoomen ist leise und mit dem Einstellring kann man ohne Rastklicks die Blende verstellen. Im Vergleich zum 14-24 mm bietet das 14-30 mm zwar eine etwas niedrigere Lichtstärke. In der Landschaftsfotografie spielt das aber selten eine Rolle, da ich hier meist mit geschlossener Blende arbeite. Und bei dem Gewichtsunterschied von rund 100 Gramm kann ich eine Tafel Schokolade mitnehmen“, so der Fotograf. „Bei Aufnahmen der Sterne am nächtlichen Firmament ist hingegen das lichtstärkere 14-24 mm im Vorteil.“

NIKKOR Z 17-28 mm 1:2,8

„Wer ein leichtes Weitwinkel-Zoom mit einer durchgängig hohen Lichtstärke von 1:2,8 möchte, sollte sich



Die Nanokristallvergütung wirkt besonders bei Reflexionen von Licht, das unter größeren Einfallswinkeln auf die Linsenoberflächen trifft

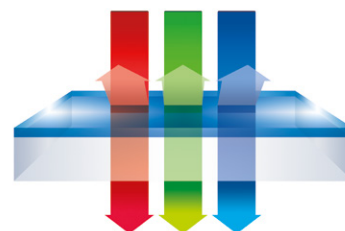


NIKKOR Z 14-30 mm 1:4 S

NIKKOR Z 17-28 mm 1:2,8



Die ARNEO-Vergütung wirkt speziell bei senkrecht auftreffendem Licht



jedoch einmal das NIKKOR Z 17-28 mm 1:2,8 anschauen. Mit gerade mal 450 Gramm ist es das aktuell leichteste Weitwinkelzoom Nikons“, so Forster.

„Der Bildwinkel ist klar enger als jener des 14-24 mm 1:2,8 oder des 14-30 mm 1:4, was speziell bei Aufnahmen in engen Innenräumen auffällt. Im Gegenzug ist es dafür merklich günstiger als das 14-24 mm – bei gleicher Lichtstärke.“

Auch das 17-28 mm verfügt über eine Innenfokussierung, was für die Verwendung von Filtern von 67 mm Durchmesser gut ist. Im Lieferumfang ist außerdem eine Sonnenblende enthalten, die Blendenreflexe durch seitlich einfallendes Streulicht effektiv verhindert.

Der optische Aufbau besteht aus 13 Linsen in 11 Gruppen (einschließlich zwei ED-Glas-Linsen, einer Super-ED-Glas-Linse und drei asphärischen Linsen). Wie das 14-30 mm bietet das 17-28 mm 1:4 Weitwinkelzoom allerdings keine Funktionstaste. Auch von einem Einstellring hat Nikon bei diesem Objektiv abgesehen. „Wer jedoch auf das manuelle Fokussieren verzichten kann, kann den Fokus-

sierring über die Individualfunktion F2 der Kamera auch umprogrammieren und statt der Schärfe den ISO-Wert, eine Belichtungskorrektur oder die Blendenöffnung einstellen – also wie bei einem Funktionsring“, weiß Forster aus der Praxis zu berichten. Und er gibt gleich noch einen Tipp: „Setzt man das 17-28 mm 1:2,8 an einer Z-Kamera mit dem kleineren DX Sensor ein, wird daraus aufgrund des Cropfaktors von 1,5 ein lichtstarkes Standard-Zoom, welches dem Bildwinkelbereich eines 25-42 mm auf Vollformat entspricht. Die Lichtstärke von 1:2,8 ändert sich indes nicht. Dank der Tatsache, dass Nikon im Gegensatz zu anderen Herstellern den gleichen Mount für beide Sensorgößen nutzt, kann man alle FX-Z-NIKKORE auch auf den Z-Kameras mit DX Sensor nutzen. Wechselt man irgendwann von DX auf FX, kann man so die Objektive einfach weiter nutzen.“ Von der Brennweitenverlängerung profitieren in der Praxis vor allem Telebrennweiten.

NIKKOR Z 24-200 mm 1:4-6,3 VR

Kein reines Tele-Objektiv, dafür aber ein ideales Reise-Zoom, ist das NIKKOR Z 24-200 mm 1:4-6,3 VR, das ein riesiges Brennweitenpektrum vom Weitwinkel bis hin zum Telebereich mit einem Zoomfaktor von 8,3 abdeckt – der aktuell größte im Z-NIKKOR-Line-Up.

„Als Fotograf muss ich mich entscheiden: Will ich die bestmögliche Bildqualität, nutze ich mehrere Objektive mit kleineren Zoomfaktoren. Bin ich aber auf eine möglichst hohe Flexibilität bei gleichzeitig sehr leichter Ausrüstung angewiesen, dann habe ich mit dem NIKKOR Z 24-200



NIKKOR Z 24-200
mm 1:4-6,3 VR

mm einen idealen Allrounder!“, so Stefan Forster.

Asphärische Linsen, inklusive einer aus ED-Glas, tragen beim Z 24-200 mm zu einer effektiven Minimierung der Verzeichnung über den gesamten Zoombereich bei. So erhält man scharfe Bilder mit lebendigen Farben und gutem Kontrast – sowohl im Weitwinkel- wie im Tele-Bereich.

Anders als die meisten Weitwinkel- und Standardzooms, bieten die Z-NIKKOR Teleobjektive einen eigenen Bildstabilisator. Der in das Objektiv integrierte Bildstabilisator (am Objektiv mit dem Kürzel „VR“ gekennzeichnet) ermöglicht Aufnahmen mit um bis zu 4,5 Lichtwertstufen längeren Belichtungszeiten. So gelingen Teleaufnahmen ohne Verwacklungsschärfe auch bei Aufnahmen in der Dämmerung.

Das große Z-Bajonett erlaubt außerdem die Verwendung größerer Linsen im hinteren Objektivteil. „Eine positive Nebenwirkung hiervon ist eine hervorragende Balance“, so Forster, „weil das Objektiv beim Zoomen nicht viel Gewicht nach vorne schieben muss.“

Obwohl kein S-Objektiv, ist auch das Z 24-200 mm aufwendig gegen das Eindringen von Staub und Feuchtigkeit abgedichtet.

Stefan Forster: „Der Brennweitenbereich ist riesig und verlockt durchaus auch einmal zu einer Zoomfahrt bei Video-Aufnahmen. Zurückhaltend eingesetzt kann dieses Stilmittel bei Videos die Betrachter ins Staunen versetzen. Mein Tipp: Nicht zuletzt weil das Objektiv mit 570 Gramm sehr leicht ist, empfiehlt sich in diesem Fall kein Stativ!“

NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S

Wem 200 mm Brennweite noch nicht genug sind, dem sei das NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S empfohlen. Das Vierfach-Zoom ist sowohl für Wildlife und Sport, als auch bei Flugshows oder in der Natur- und Landschaftsfotografie ein hervorragendes Tool“, so Forster. „Die Schärfe ist im gesamten Bildfeld hervorragend. Nikons ED- und Super-ED-Glassorten minimieren die chromatische Aberration von der Bildmitte bis zum Bildrand – selbst bei Aufnahmen mit Offenblende oder aus geringer Entfernung. Dank Multifocusing System arbeitet der Autofokus außerdem sehr schnell und präzise und so leise, dass auch der schreckhafteste Vogel deswegen nicht davonfliegt.“

Das 100-400 mm Z-NIKKOR besteht aus 25 Linsen in 20 Gruppen inklusive sechs ED-Glas-Linsen, zwei Super-ED-Glas-Linsen mit Nanokristall- und ARNEO-Vergütung. Als Outdoor-Objektiv hat es eine Fluorvergütung der Frontlinse.

„Auch wenn dieses Telezoom kein echtes Makro-Objektiv ist: Mit einem maximalen Abbildungsmaßstab von 1:2,6 kommen auch kleine Motive ganz groß raus, ohne dass ich zuerst das Objektiv wechseln müsste“, so Stefan Forster. „Ist das Objekt der Begierde weiter als 3 m entfernt, kann der Fokusbereich entsprechend limitiert werden – so wird die Scharfstellung noch schneller, weil der Nahbereich von der Scharfstellung ausgeschlossen wird.“

Mit einer Länge von nur rund 22 cm und einem Gewicht von unter 1,5 kg

hat das 100-400 Telezoom in den meisten Fototaschen Platz oder kann auch gut mal an der Kamera bleiben. Stefan Forster: „Der Zoom- und der Fokusserring bieten genau das richtige Maß an Drehwiderstand. Der praktisch geräuschlose Einstellring ist ideal platziert für die Bedienung mit einem Finger und kann zum Einstellen von Blende, Belichtungskorrektur oder ISO-Empfindlichkeit verwendet werden.“

Nebst dem Einstellring bietet das 100-400 mm, wie das 70-200 mm 1:2,8, gleich zwei definierbare Funktionstasten sowie ein OLED-Display zur Anzeige von Blendenwert oder Schärfentiefebereich.

Apropos Schärfe: Das Objektiv verfügt über einen äußerst effektiven, integrierten Bildstabilisator, der bis zu 5,5 Lichtwertstufen kompensieren kann. Bei Mitzieher-Aufnahmen, zum Beispiel im Sport, der Aviatik oder bei actionreichen Tierfotos, lässt sich der VR von „Normal“ auf „Sport“ umschalten. So werden nur Bewegungen in einer Achse stabilisiert. Stefan Forster: „Die längste Brennweite im Z-NIKKOR Line-up hat das NIKKOR Z 800 mm 1:6,3 VR S. Wer noch mehr braucht, kann die Brennweiten kompatibler Teleobjektive zusätzlich mit einem Telekonverter um das 1,4- oder sogar das Zweifache vervielfachen. Für welches Telezoom Z-NIKKOR man sich entscheidet, hängt schlussendlich von verschiedenen Faktoren ab, und jedes einzelne Objektiv hat seine eigenen Vorzüge. Reiselustige mit kleinem Gepäck werden das leichte und kompakte NIKKOR Z 24-200 mm 1:4-6,3 schät-



NIKKOR Z 100-400 mm 1:4,5-5,6 VR S

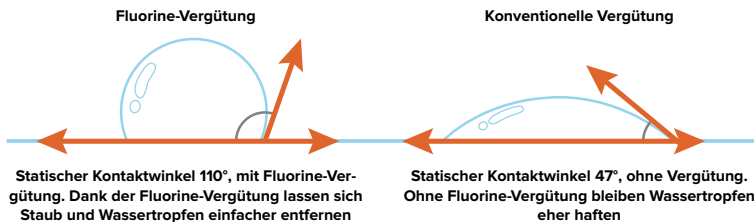
zen, Hochzeitsfotografinnen, Hallensport-Fotografen und Porträtspezialisten werden eher das NIKKOR Z 70-200 mm 1:2,8 VR S bevorzugen, und für Wildlife, Outdoorsport oder Planespotting bietet sich das NIKKOR Z 100-400 mm 1:4-5,6 VR S an. Und wer weiß, mit welchen weiteren Telezooms für das spiegellose Z-System uns Nikon in Zukunft noch überraschen wird?“, so der Profi.

Z MC NIKKORE

Für das Nikon Z-System gibt es außerdem zwei Makroobjektive, das kleine 50 mm und das 105 mm Makro, erkennbar am Kürzel „MC“ in der Bezeichnung. Beide können echte Makroaufnahmen von kleinen Objekten und Details mit einem Abbildungsmaßstab von 1:1 anfertigen, lassen sich aber natürlich auch für normale Motive einsetzen.

Mit einer Naheinstellgrenze von 16 cm gelingen scharfe Aufnahmen bei einem Abstand der Frontlinse zum Motiv von nur fünf Zentimetern! Auf-

Die Fluorine-Vergütung (Fluor) ist staub-, wassertropfen-, fett- und schmutzabweisend, so dass sich entsprechende Partikel problemlos von der Linsenoberfläche entfernen lassen



grund der speziellen Konstruktion, die diesen extremen Nahbereich möglich macht, verschieben sich die Blendenwerte je nach Distanzeinstellung. Beim 50 mm Makro und einer Entfernungseinstellung auf „Unendlich“ von 2,8 bis 22, bei der kürzesten Entfernungseinstellung von 0,16 m von 5,6 bis 32. „Die Markierungen auf dem Objektivtubus zeigen deutlich an, ob man gerade mit einem Vergrößerungsfaktor von 1:1,4, 1:2 oder 1:1 (Lebensgröße) fotografiert“, so Stefan Forster, der den Tipp gibt: „Nutzt man an diesem Objektiv einen Schraubfilter, muss dieser zwingend am inneren 46 mm-Gewinde montiert sein, damit der Tubus ausfahren kann und die Schärfe passt.“

Damit die Schärfe knackig ist und die Farben naturgetreu und frei von chromatischen Aberrationen bleiben, verfügt das 50 mm 1:2,8 Makroobjektiv über ein optisches System aus 10 Linsen in 7 Gruppen (davon eine ED-Glas-Linse und eine asphärische Linse). Und damit sich der Blütenstaub oder Regentropfchen nicht auf der Frontlinse niederlassen, ist diese mit einer Fluorvergütung beschichtet. Nutzt man das 50 mm Makro für den Nahbereich, kann der Schärfereich auf einen Aufnahmedistanzbereich von 0,3 m bis 0,16 m limitiert werden.

Stefan Forster: „Der größte praktische Vorteil des 105 mm Makro Z NIKKOR gegenüber dem 50 mm Makro ist die größere Aufnahmedistanz bei gleichem Abbildungsmaßstab. Das bedeutet, dass ich weniger nah ans Objekt ran muss, was gerade bei kleinen Tieren wie Libellen unabdingbar ist, um die Fluchtdistanz nicht zu unterschreiten. Zum Vergleich: Für eine 1:1 Abbildung

muss ich mit dem 50er 16 cm Abstand einhalten, beim 105er kann ich bei gleich großer Abbildung aus komfortablen 29 cm Entfernung fotografieren.“

„Der Bildstabilisator des 105 mm Makro unterstützt den der Kamera für verwacklungsfreie Freihandaufnahmen. Dank Multifocusing System fokussiert das Objektiv schnell, leise und sehr präzise. „Das System reduziert auch das Focus Breathing wesentlich, was im Makrobereich wichtig ist, wenn man ein Focus Bracketing, respektive ein Focus Stacking machen möchte“, weiß Forster aus seiner Praxis.

Das NIKKOR Z MC 105 mm 1:2,8 VR S verfügt zudem über ein OLED-Display, eine Funktionstaste und einen Funktionsring. Stefan Forster: „Aufgrund der Brennweite, der 1:2,8 Lichtstärke und den neun abgerundeten Blendenlamellen bildet das NIKKOR Z MC 105 mm 1:2,8 VR S ein wunderbar harmonisches Bokeh ab, was eben auch für eindrucksvolle Porträtaufnahmen geeignet ist. Aber Achtung: Es gibt Porträtfotografen, denen das Objektiv bereits einen Ticken zu scharf ist ...“



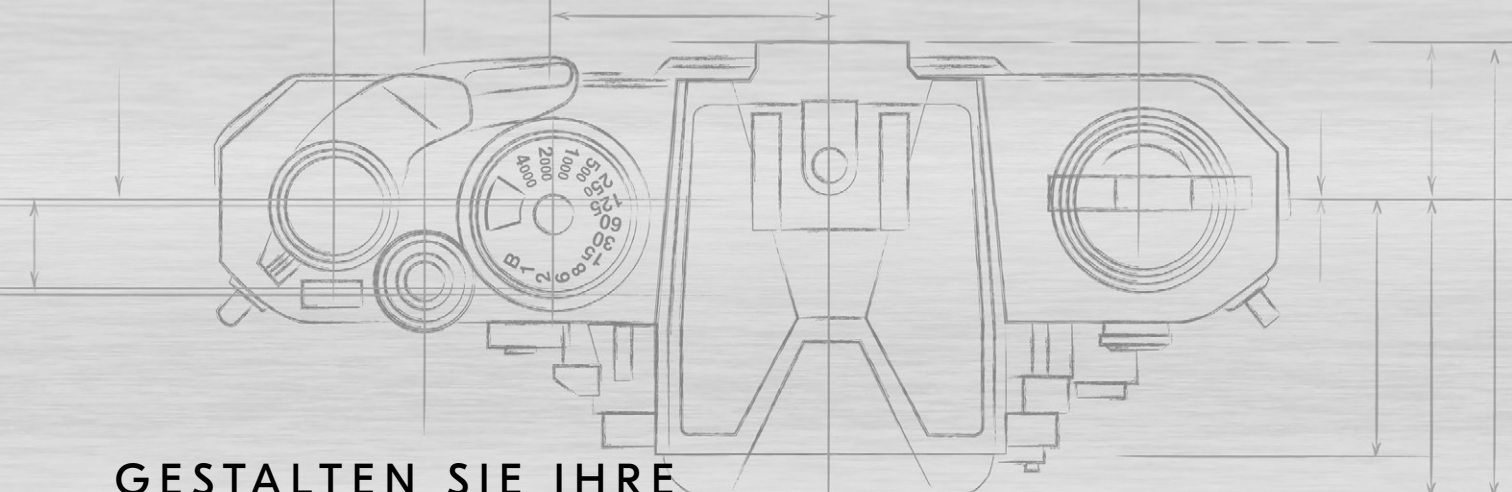
NIKKOR Z MC 105 mm 1:2,8 VR S

5 Jahre Objektiv-Garantie

Als zusätzliches Qualitätsversprechen bietet Nikon Käufern von NIKKOR-Objektiven in Deutschland weiterhin die Möglichkeit, die einjährige Garantie um weitere vier Jahre zu verlängern. Zur Aktivierung der Zusatz-Garantie ist lediglich eine Registrierung durch den Käufer innerhalb von 90 Tagen ab dem Kaufdatum unter www.mynikon.de/garantie erforderlich. Hier finden sich auch alle weiteren Informationen und die ausführlichen Aktionsbedingungen.



NIKKOR Z MC 50 mm 1:2,8



GESTALTEN SIE IHRE
EINZIGARTIGEN MOMENTE



CAPTURE TOMORROW

Nikon *Z fc*

Klassisches Nikon-Kameradesign trifft auf innovative Technologie der Z-Serie. Von Fotos über Videos, bis hin zu Vlogs. Wo auch immer Sie fotografieren. Was auch immer Sie aufnehmen – machen Sie es ikonisch! Erzählen Sie Ihre Geschichten mit einem brandneuen Original. **Weitere Informationen finden Sie auf [nikon.de](https://www.nikon.de).**

20,9 MP DX-FORMAT | BIS ZU 11 BILDER/S | 4K-FILME | NEIG- UND DREHBARER MONITOR | WI-FI®/BLUETOOTH®

